

„Weißeritz-Zeitung“
erscheint wöchentlich drei-
mal: Dienstag, Donner-
stag und Sonnabend und
wird an den vorhergehenden
Abenden ausgegeben.
Preis vierteljährlich 1 M.
25 Pfg., zweimonatlich
84 Pfg., einmonatlich 42
Pfg. Einzelne Nummern
10 Pfg. — Alle Postan-
stalten, Postboten, sowie
andere Zusteller nehmen
Bestellungen an.

Weißeritz-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Inserate werden mit 18
Pfg. solche aus unserer
Amtshauptmannschaft
mit 12 Pfg. die Spaltenzeile
oder deren Raum berech-
net. Bekanntmachungen
auf der ersten Seite (nur
von Behörden) die zwei-
gespaltene Zeile 35 bez.
30 Pfg. — Tabellarische
und komplizierte Inserate
mit entsprechendem Auf-
schlag. — Eingekauft, im
redaktionellen Teile, die
Spaltenzeile 30 Pfg.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrierten Unterhaltungsblatt“. Mit land- und hauswirtschaftlicher Monats-Beilage.
Für die Aufnahme eines Inserats an bestimmter Stelle und an bestimmten Tagen wird keine Garantie übernommen.
Verantwortlicher Redakteur: Paul Iehne. — Druck und Verlag von Carl Iehne in Dippoldiswalde.

Nr. 91.

Dienstag, den 10. August 1909.

75. Jahrgang.

Beschränkung der Fahrgeschwindigkeit der Kraftfahrzeuge betr.

Nachdem die zufolge vieler Klagen angestellten Erörterungen ergeben haben, daß bei dem Verkehr mit Kraftfahrzeugen auf der Dresden—Altenberger Staatsstraße von den meisten Fahrern die Vorschriften der Verordnung vom 10. September 1906 nicht beachtet werden und durch die Ortschaften, die wegen ihrer Lage im Tale durch die Staubentwicklung besonders zu leiden haben, in rücksichtsloser Weise und zum Teil mit einer Stundengeschwindigkeit von 70 km gefahren wird, bestimmen die unterzeichneten Verwaltungsbehörden hiermit, daß von Dippoldiswalde bis Unterbärenburg und um-

gekehrt durch die Ortschaften in ihrer ganzen Ausdehnung auch soweit nur auf einer Seite der Straße Häuser sich befinden, sowie auf der für die Sommerfrischler besonders in Betracht kommenden Strecke Ripsdorf bis zum Kilometerstein 5,7 in Unterbärenburg mit einer Geschwindigkeit von höchstens 15 km in der Stunde und bei größerer Staubentwicklung von höchstens 12 km gefahren wird.

Zu widerhandlungen werden nach § 28 der eingangserwähnten Verordnung bestraft.
Königliche Amtshauptmannschaft und Stadtrat zu Dippoldiswalde,
am 7. August 1909.

Die neue politische Entdeckung in Rußland.

Die politischen Kreise Rußlands, zumal die Dumamitglieder, welche der liberalen Richtung angehören, sind entzückt über die Rede, welche der Zar Nikolaus in England gehalten hat, sie rechnen es dem Zaren hoch an, daß er in seiner Rede den Besuch der Dumamitglieder in England erwähnt hat, und alle russischen Zeitungen schwärmen förmlich davon, daß sich der russische Kaiser durch sein Auftreten in England der ganzen Welt zum ersten Male als konstitutioneller Herrscher vorgestellt habe. Den westeuropäischen Empfindungen über die Politik eines großen und freien Landes hat der Zar Nikolaus während seines Besuchs in England allerdings Rechnung zu tragen gesucht, denn er hat nicht nur von dem Besuche der Dumamitglieder in England gesprochen und dadurch die Bedeutung der russischen Volksvertretung anerkannt, sondern er hat auch für gut befunden, gerade während seines Besuchs in England einige hundert politische Verbrecher zu begnadigen. Sollte sich in der Umgebung des Zaren während seiner jetzigen Auslandsreise wirklich eine politische Wandlung noch weiter im Sinne der Notwendigkeit der einen Richtung einer konstitutionellen Regierung in Rußland vollzogen haben, so wäre dies nicht nur im Interesse der allgemeinen Kultur, sondern auch für den Fortschritt und die Wohlfahrt in Rußland mit großer Freude zu begrüßen, denn die wirklichen Zustände in Rußland sind immer noch sehr russisch und despotisch und lassen von der Wirkung einer freien und humanen Regierung noch wenig spüren. Die politischen Leidenschaften und die Wildheit und Hohn in vielen russischen Volkskreisen mögen ja bei Einführung der konstitutionellen Regierungsweise zu vielen Verkümmern und Mißverständnissen Anlaß gegeben haben, aber trotzdem ist die Art und Weise, wie in Rußland bisher regiert worden ist, mit einer konstitutionellen Regierung unvereinbar. Oder sollten die Russen über eine konstitutionelle Regierung ganz andere Ansichten haben, als das westliche Europa! — In Rußland haben nämlich bis in die letzte Zeit die blutigen Hinrichtungen wegen politischer Vergehen nicht aufgehört, und es sind in diesem Jahre in Rußland aus politischen Gründen bereits gegen 1000 Todesurteile gefällt worden und jeden Tag fanden in Rußland Hinrichtungen wegen politischer Vergehen statt. Sicher wird dabei mancher Russe vom Leben zum Tode gebracht, der es nicht verdient, wegen seiner politischen Ueberzeugung hingerichtet zu werden, es geht dies schon ganz deutlich daraus hervor, daß in Rußland schon wiederholt zum Tode verurteilte sogenannte politische Verbrecher freigesprochen worden sind, wenn sie das Glück hatten, daß ihre Sache einem anderen Gerichte zur nochmaligen Urteilsprechung unterbreitet wurde. Es gilt also in Rußland auf politischem Gebiete noch immer in der Praxis der Behörden das unverächtliche und ungerichtete summarische Verfahren, man denkt also, daß es in Rußland immer noch am besten ist, wenn unruhige Elemente schleunigst gehängt oder nach Sibirien verbannt werden. Fast noch schlimmer als wie die vielen Verurteilungen zum Tode wegen angeblicher revolutionärer Gesinnung ist aber in Rußland die Unterdrückung der Presse wegen freier Meinungsäußerungen. Fast jeden Monat müssen in Rußland eine Anzahl Zeitungen auf Befehl der Regierung ihr Erscheinen einstellen, manchmal werden sogar die Redakteure und Verleger der betreffenden Zeitungen samt und sonders nach Sibirien verbannt. Ferner hageln große Geldstrafen bei einfacheren politischen Vergehen auf die russischen Zeitungen nur so herunter, und was das Schlimmste bei diesen Maßregeln ist, das besteht darin, daß gegen die russische Presse meistens nicht auf Grund eines richterlichen Urteiles vorgegangen wird, sondern daß die Bestrafung lediglich als Verwaltungsmaßregel der russischen Regierung beschlossen wird. Die neue politische Entdeckung, daß Rußland eine konstitutionelle Regierung habe, und der Zar als konstitutioneller Herrscher

zu feiern sei, muß daher in Westeuropa noch mit allgemeinem Kopfschütteln aufgenommen werden, vor allen Dingen muß man abwarten, ob die jüngste Reise des Zaren und zumal sein Besuch in England wirklich dazu führen wird, konstitutionelle Verhältnisse, d. h. eine Regierung, die Recht, Freiheit und Gesetz zu ihren Grundsätzen macht, in Rußland einzuführen.

Locales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Ein schreckliches Unglück passierte am Sonnabend abend in der neunten Stunde in der hiesigen Pappensabrik. Bei Reparaturarbeiten an einem Treibriemen durch 2 Personen geriet der 17 jährige Arbeiter Gärtner aus Ulberndorf in die gehende Transmission, wurde mehrmals von der Welle herumgeschleudert und geradezu in Stücke gerissen. Knochen splitter usw. waren im ganzen Arbeitsraume verstreut. Der Anschlag des Körpers an die Wand war so heftig, daß Ziegelsteine herausgeschlagen wurden. Der Tod des Bedauernswerten muß auf der Stelle eingetreten sein. Der alte Vater des Verunglückten verliert in ihm seinen ältesten Sohn und eine treue Stütze.

Theater. Eine, wie das ausverkaufte Haus bewies, dankbar ausgenommene Abwechslung bot am Freitag die Theaterdirektion durch das Gastspiel der Solotänzerin und Balletmeisterin Emmy Schneider-Hoffmann vom Stadttheater in Chemnitz. Der hier naturgemäß seltene Kunstgenuss hatte auch viele „faule Theaterbesucher“ auf die Beine gebracht, und die Leistungen der Künstlerin ernteten rauschenden, und uns dünkt ungeteilten Beifall. Von der musikalischen Begleitung der Tänze kann man leider ein gleiches nicht behaupten. Auch die drei flott gespielten Finaler fanden laute Anerkennung. Nur die auf dem Theatergettel avisierte Stadtkapelle war nicht zu finden. — Heute Montag kommt das Lustspiel „Renaissance“ zur Aufführung.

Der in einer hiesigen Fabrik beschäftigte Feuer-
mann J. ist angeblich wegen Sittlichkeitsverbrechens ver-
haftet worden.

Auf dem Obertorplatz Scheute am Sonnabend vor-
mittag vor einem daherausenden Automobil ein vor einen
Jauhenwagen gespanntes, aber unbeaufsichtigt gelassenes
Pferd und ging durch. Außer mehreren angerannten
Gartenzaunpfählen und einigen Defekten am Wagen ging
aber die Sache noch gut ab.

Die Ziehung der 3. Klasse der 156. Königlich
Sächsischen Landeslotterie findet bekanntlich am Mittwoch
und Donnerstag, den 11. und 12. August statt. Die in
dieser Klasse zur Auspielung kommenden höchsten Haupt-
gewinne sind je ein 50 000-, 40 000-, 20 000 und 10 000-
Mark-Gewinn.

Die Abnahme des Tageslichtes ist schon recht
deutlich zu bemerken, denn es ist gegenüber dem Höhe-
punkte des Jahres im ganzen schon um etwa eine Stunde
zurückgegangen. Abends nach 8 Uhr kann man, zumal
bei bedecktem Himmel, nur unter Benachteiligung des
Augenlichtes die gewohnte Tageslektüre zu Ende bringen,
und die Lampe muß zur Ausführung der nachfolgenden
Pflichten ihre Unterstützung leisten. Schon ist also wieder
die Zeit da, wo man nicht ohne sie den Werktag beenden
kann, und bald wird wieder die Fürsorge um sie im
Mittelpunkte der hauswirtschaftlichen Tagesordnung stehen.

Schmiedeberg. Theater. Heute Dienstag wird hier
„Renaissance“ und Donnerstag der Schwank „Doreley“
gegeben.

Börschen. Die 3 wöchigen Sommerferien beginnen
an hiesiger Schule am 9. August. Der Schulvorstand hat
sich bei dem Ferienanfang mehr nach dem Beginn der
diesjährigen Getreideernte gerichtet. Auf die Michaels-
ferien kommen dann 2 1/2 Woche.

Dresden, 7. August. Das Königl. Journal schreibt
heute: Ueber den Umfang, in dem die am 1. Oktober bei
Konsumenten vorhandenen Vorräte an Beleuchtungsmitteln

der Nachsteuer unterworfen sind, scheint in weiten Kreisen
die irrige Vorstellung zu herrschen, als ob die zu gewerb-
lichen oder zu öffentlichen Zwecken beschafften Vorräte von
der Nachsteuer frei seien. Nach § 39 Absatz 2 des Leucht-
mittel-Steuergesetzes bleiben nur die zu privaten Haus-
haltungszwecken dienenden Beleuchtungsmittel von der
Nachsteuer befreit.

Der König hat dahin Bestimmung getroffen, daß
die Prinzen und Prinzessinnen des königlichen Hauses
eine Standarte aus gelbem Fahmentuche zu führen haben,
die in der Mitte den schwarzen (Weißner) Löwen trägt.
Die Standarte des Kronprinzen erhält außerdem in den
vier Ecken goldene königliche Kronen. Die Fahnenstangen
der Standarten sind in den Landesfarben (weiß-grün) ge-
ringelt.

Der Hauptausschuß für das Deutsche Bundes-
schießen in Hamburg hat für die durch das Brandunglück
auf der Vogelwiese Betroffenen an den Vorstand der
Bogenschießgesellschaft 5000 Mark telegraphisch anweisen
lassen. Er hat weitere 5000 Mark zur Verfügung ge-
stellt, falls die Kollage größer sein sollte, als bisher be-
kannt geworden ist.

In der unweit Dresden gelegenen Gemeinde
Dietzendorf-Ortilla sind seltsame Dinge in der Ge-
meindeverwaltung aufgedeckt worden. Der dortige Ge-
meindevorstand Pirnbaum ist von der vorgelegten Kreis-
hauptmannschaft seines Amtes enthoben worden. Nach
den bisherigen Feststellungen scheint das Gemeindeober-
haupt eine eigenartige Wirtschaft betrieben zu haben.
Durch eine Revision sind mancherlei Unregelmäßigkeiten
festgestellt worden. Die Erregung der Bevölkerung über
die Vorkommnisse spiegelte sich in einer Einwohnerver-
sammlung wieder, in der die Verhältnisse in der Ge-
meinde gründlich untersucht wurden. Die Einwohner
nahmen nach einer erregten Aussprache folgende Ent-
scheidung an: „In Erwägung, daß die Vorkommnisse
innerhalb unserer Gemeindevertretung direkte Pflichtver-
letzungen darstellen, spricht die Einwohnerversammlung ihre
Mißbilligung darüber aus und fordert die Entfernung
aller derjenigen Personen, die als Beteiligte in Frage
kommen, aus den öffentlichen Ämtern. Der Gemeinderat
wird aufgefordert, eine gründliche Revision vorzunehmen zu
lassen und bei der Neubekleidung des Gemeindevorstands-
postens nur solche Personen ins Auge zu fassen, deren
Tätigkeit, Energie und Reife eine einwandfreie Amts-
tätigkeit gewährleisten. Die Versammlung verurteilt auf
das entschiedenste die unwiderlegt gebliebene Behauptung,
daß die Kirchenväter 50 Pfg. für jeden Kirchgang erhalten
haben, und erwartet, daß dieser Mißstand beseitigt wird.“

Der städtische Schulgeldeinnehmer R. in Borsdorf
Blauen hat sich nach Unterschlagung von 18—19 000
Mark Schulgeldern der königlichen Staatsanwaltschaft
selbst gestellt. R. hat seine Unterschleife dadurch längere
Zeit verdeckt, daß er die Lieferungsbücher gefälscht hat.
Die Gründe zu der unredlichen Handlungsweise sind voll-
ständig unbekannt, da er ein auskömmliches Gehalt bezog
und demnach seine Sekretärsprüfung ablegen sollte, wo-
durch sein Gehalt abermals gestiegen wäre. Seine Frau
befindet sich in günstigen Vermögensverhältnissen und ver-
steuert ein ansehnliches Einkommen.

Aus Teplitz wird unter dem 5. August gemeldet:
Gestern traf der älteste Kurgast von Teplitz-Schönan,
Pfarrer Schmidt aus Borsdorf bei Leipzig, zum 60.
Male zum Kurgebrauche hier ein. Diese seltene Gelegen-
heit nahm die Gemeinde zum Anlasse einer Ovation für
den treuen Kurgast. Als Pfarrer Schmidt heute vormittag
im Schlangenbad erschien, wurde er dort von Herrn
Bürgermeister Husak erwartet, welcher ihn in Begleitung
der Verwalterin des Bades in die mit Blumen geschmückte
Badezelle geleitete. Dort richteten Bürgermeister Husak
und die Badeverwalterin kurze Ansprachen an den Jubilar,
welcher in herzlichen Worten für die Aufmerksamkeit dankte.

Haldehäuser. Billiges Holz wollte sich ein Einwohner von B. verschaffen und fuhr am Dienstag abend in den Wald und lud ohne Wissen der Forstverwaltung Holz auf. Um die Verwaltung irre zu führen, schlug er verschiedene Wege im Jizad ein. Wie groß war aber das Erstaunen, daß, als er am Mittwoch von Großenhain zurückkehrte, wohin er das Holz gebracht hatte, schon die Förster auf ihn warteten. Sein Pferd, welches auf den Vorderhäfen verschiedene Eisen trug, war zum Verräter geworden.

Dohna. Der hiesige Gewerbeverein hielt am Mittwoch abend eine Mitgliederversammlung im „Goldnen Hirsch“ ab. In derselben wurde mit großer Mehrheit beschlossen, von der Einführung des 8-Uhr-Ladenschlusses wegen der besonderen geschäftlichen Verhältnisse am hiesigen Orte abzusehen.

Kauflig bei Lommagsh. Das Geld buchstäblich auf der Straße gefunden wurde hier im Laufe voriger Woche vor'm Gute Herrn Müllers. Dort lagerte seit längerer Zeit ein Steinhaufen, der jetzt breit gemacht wurde, weil man sich dem lässlichen Werke der Straßenausbesserung hingab. Diese mühevollte Arbeit ward ungeahnt reich belohnt, denn zwischen den Steinen fand man haufenweise eingestreut 20-, 5- und 2-Markstücke neuerer Prägung, aber freilich (infolge des offenbar schon längeren Lagerens unter den Steinen und somit den Witterungseinflüssen Ausgesetztheits) ziemlich schwarz angelaufen. Man kann sich denken, daß die unvermutete Gold- und Silbermine viele Liebhaber fand.

Chemnitz. Nachdem verschiedene Zeitungen die Nachricht gebracht hatten, daß der Kaiser bei Gelegenheit der diesjährigen Manöver in die nächste Nähe unserer Stadt kommen werde, ist von der Stadtverwaltung an den maßgebenden Stellen dem Wunsch Ausdruck verliehen worden, daß der Kaiser unserer Stadt einen Besuch abstatten möge. Hierauf ist die Antwort eingetroffen, daß sich ein solcher Besuch nicht ermöglichen lasse, da der diesmalige Aufenthalt des Kaisers im Königreiche Sachsen lediglich militärischen Zwecken diene, überdies auch die nähere Umgebung unserer Stadt nicht von ihm berührt werde.

Dittmannsdorf bei Zschopau. Tölich verunglückt ist beim Heinefahren der Gutsbesitzer Hofmann hier; er stürzte vom Heuwagen, brach das Genick und war sofort tot.

Scheibenberg. Während eine Einwohnerin im benachbarten Crottendorf sich in ihrer Hauswirtschaft beschäftigte, legte sie ihren käuflichen Zahnersatz auf den Tisch. Plötzlich war das Ersatzstück jedoch verschwunden und zu ihrem Schrecken konnte die Frau noch sehen, wie eine Dohle mit dem Schatz durch das offenstehende Fenster flog. Trotz sofortiger Verfolgung gelang es nicht, das Versteck des Vogels aufzufinden und der Frau zu ihrem Eigentum wieder zu verhelfen.

Bärenstein i. E. Ein merkwürdiges Vorkommen wird von hier gemeldet: Im hiesigen Konsumvereins-Saal wurde dieser Tage ein Pfund Zucker gekauft. Beim Entleeren der Tüte fand der Käufer im Innern derselben, leicht befestigt, einen Zettel, auf welchem mit Bleistift folgendes geschrieben war: „Irren-Anstalt Waldheim, 3.7.09. Unterzeichnet bittet Nachstehendes zu veröffentlichen und der Staatsanwaltschaft Anzeige zu erstatten. Ich bin hier vom Arzte Nehrling und einigen Wärtern vollständig zum Krüppel geschlagen und getreten worden, daß ich seit drei Jahren nicht mehr gehen kann. Bei der größten Kälte habe ich Tag und Nacht vollständig nackt bei offenem Fenster auf dem Fußboden liegen müssen; lange Zeit nur Wasser und Brot erhalten. Alle meine Schreiben an die Behörden werden zurückgehalten. Auch anderen Patienten sind Arme und Rippen gebrochen, Köcher in den Kopf geschlagen und Brüche getreten worden. Noch vieles, vieles andere. Bitte nochmals dringend um Veröffentlichung. Richard Heilmann.“ — Tatsache ist, daß die Tüte in der Strafanstalt Waldheim, wahrscheinlich in der Irrenabteilung dieser Anstalt, hergestellt wurde. Wenn man nun auch gerade Irrensträfingen wenig Glauben schenken darf, so erscheint doch eine gerichtliche Untersuchung dieser „Flucht in die Öffentlichkeit“ unerlässlich. Bemerkenswert sei, daß der Zettel grammatikalisch und orthographisch einwandfrei geschrieben ist.

Muerbach. Die Beleidigungen des Gastwirtslandes durch den Pfarrer Dr. Burt hier sind nach einem Schreiben der Superintendentur in Stollberg in der Juli-Nummer der „Bausteine“ zurückgenommen worden. Das Landeskonfistorium hat danach beschlossen, in der Annahme, daß die wider Dr. Burt erhobenen Beschwerden dadurch ihre Erledigung finden, es dabei bewenden zu lassen. Die Erklärung des Dr. Burt lautet: „Obwohl ich den Vertrieß des volks- und seelengefährdenden Alkoholgistes zu Genußzwecken von meinem Standpunkt aus für ethisch nicht berechtigt halte und auch die Vertreter dieses Gewerbes für den Kampf gegen den Volksfeind Alkohol, der uns geistlichen und Kirchenvorstehern als heilige Pflicht obliegt, für nicht geeignet halten kann, so siehe ich doch nicht an, meine, übrigens rein persönlich an meinen Zwickauer Bericht angeknüpften Äußerungen, sofern dieselben als beleidigend empfunden wurden, zurückzunehmen. Denn eine Kränkung irgendwelcher Personen lag mir gänzlich ferne usw.“ Die Redaktion der „Bausteine“ macht dazu u. a. folgende Bemerkung: „Wir können es verstehen, daß dieses Urteil in den Kreisen der davon Betroffenen schwer empfunden worden ist, und kommen daher gern auch dem an uns gerichteten Ersuchen des Kirchenvorstandes zu St. Andreas in Chemnitz nach, welcher uns bittet, mitzuteilen, daß er seit vielen Jahren einen Vertreter des genannten Gewerbes in seiner Mitte habe, welcher durch treue Mitarbeit auf dem Gebiete des kirchlichen Lebens sich das Ver-

trauen des gesamten Kirchenvorstandes und der Gemeinde, durch das er schon das dritte Mal in den Kirchenvorstand gewählt wurde, erworben hat und daß er diesem erneut sein Vertrauen ausgesprochen und daß er die in jenem Ausschuß niedergelegte Auffassung in keiner Weise zu teilen erklärt habe.“

Blauenthal, 5. August. Gestern nacht versuchten Einbrecher in die hiesige Postagentur einzudringen. Sie waren durch ein offenes Kellerfenster eingestiegen, nach gewaltsamer Öffnung einer Tür aus dem Keller in die Hausflur gelangt und versuchten dort die Tür der Postagentur zu erbrechen, was ihnen aber nicht gelang. Aus Verger über den mißlungenen Einbruchversuch verunreinigten sie den Keller, durch den sie wieder ins Freie gelangten. Vermutlich handelt es sich um dieselben Einbrecher, die vor kurzem nachts Einbruchdiebstähle in den Postämtern zu Schwarzenberg und Bodau verübte und zu Oberschlema verurteilt wurden.

Ramenz. Ein in der Nacht zum 30. v. M. in Rosenthal, einem Dorfe zwischen Ramenz und Königsbrück, entwichener toller Hund hat auf dem über 20 km langen Wege bis nach Pulsitz, wo das Tier getötet wurde, zehn Personen und mehrere Tiere gebissen. Der Hund hatte vor dem Entweichen keinerlei krankhafte Erscheinungen gezeigt. In der Nacht streifte er sich von der Kette ab und entschlüpfte durch ein Loch im Tore des Gehöfts. Beobachtet wurde er an den folgenden Tagen in verschiedenen Dörfern. In Neuhof wurde von ihm ein Kind, in Ostro zwei Kinder und ein Hund, in Rindisch eine Frau und ein Kind, in Obersteina ein Kind, ein Hund und eine Kage, in Ohorn ein junger Mann und in Pulsitz zwei Fabrikarbeiter, zwei Knaben und sieben Hunde gebissen. Sämtliche gebissene Personen haben sich bereits zur Schutzimpfung in das Institut für Infektionskrankheiten in Berlin begeben.

Bischofsberda. Nach dem „Sächs. Erz.“ fand dieser Tage hier unter Vorhitz des Hotelbesizers Karl Naumann im Hotel „König Albert“ eine Versammlung der Mitglieder der Gastwirtsvereine von Bischofsberda und Oberneutrich und des Saalhabervereins im Bezirk der Amtshauptmannschaft Bauen statt. Nach längerer Debatte wurde mit Majorität beschlossen, die hellen Biere wie folgt zu verkaufen: 0,2 Liter für 10 Pf., 1/4 Liter für 12 Pf., 0,4 Liter für 18 Pf. und 0,5 Liter für 20 Pf.; die Mäunchener und echten Biere 0,2 Liter für 15 Pf. und 0,4 Liter für 20 Pf. Die Preise beziehen sich nicht auf das Saalgeschloß. Bezüglich des einfachen Bieres wurde beschlossen: 0,2 Liter für 5 Pf. und 0,4 Liter für 10 Pf. abzugeben: beim Verkauf über die Straße in der Stadt der Liter mit 14 Pf. und auf dem Lande der Liter nicht unter 12 Pf., der hellen Biere auf 35 Pf. und der echten Biere auf 50 Pf. pro Liter festzustellen. Der Verkauf des Bieres in Fässern an Vereine usw. wird wie beim Verkauf über die Straße berechnet. Der Kaffeepreis wird auf 20 Pf. pro Tasse in der Stadt festgesetzt. Die beschlossenen Preise sind bis zum 15. August einzuführen.

Bauen. Schwere Brandverletzungen erlitt die Ehefrau des Ratsarbeiters Mittsch auf der Neufalzerstraße. Die Frau beging die schon oft gerügte Unvorsichtigkeit, beim Kaffeebrennen aus einer Flasche Spiritus in das offene Feuer nachzugießen. Die Flasche explodierte und der brennende Inhalt ergoß sich über die Frau, die bald in Flammen stand. Auf ihr Hilfeschrei eilten die Hausbewohner herbei, denen es nur mit Mühe gelang, die Flammen zu ersticken. Die Frau hat schwere Brandwunden an beiden Armen und im Gesicht erlitten.

Tagesgeschichte.

Berlin. Zu der Meldung, es stehe fest, daß der nächste Reichstagspräsident ein Zentrumsmann sein werde, bemerkt die Deutsche Tageszeitung: Ueber die Belegung des Präsidiums im neuen Reichstag haben noch keinerlei Verabredungen stattgefunden. Es steht in keiner Weise fest, daß das Zentrum Anspruch auf die Stelle des Präsidenten machen werde. Auch die konservative Fraktion hat, soweit wir unterrichtet sind, zu der Frage des neuen Reichstagspräsidenten noch nicht Stellung genommen. (Abwarten.)

— Die Zusammenkunft der beiden Kaiser von Deutschland und Rußland hat am 7. August im Nordostseeanal stattgefunden.

— Die diesjährige Kaiserparade des 13. Armeekorps findet am 7. September bei Cannstatt und die des 14. Armeekorps am 14. September bei Forchheim statt. Zwischen beiden Paraden wohnt Kaiser Wilhelm den österreichischen Manövern bei.

— Von konservativer Seite wird für den wahrscheinlichsten Fall, daß die vom schwarzen Block bewilligten Steuern dem Reichsfiskus nicht die erforderlichen 500 Millionen zuführen, (nach der „Magdeburger Zeitung“) schon jetzt eine Ersatzsteuer vorgeschlagen. Man will die Talonsteuer, mit der man die Aktiengesellschaften beglückt hat, nunmehr auch auf alle Gesellschaften mit beschränkter Haftung ausdehnen. Das Zentrum wird diesem Vorschlage natürlich zustimmen.

— Unterschleife auf der Kaiserlichen Werft in Danzig sind jetzt von einem Berliner Kriminalkommissar aufgedeckt worden. Der „B. L. M.“ meldet des näheren darüber: Nach längerer Untersuchung durch den Berliner Kriminalkommissar Wannowski sind auf der Kaiserlichen Werft Unterschleife entdeckt worden. Bisher wurde der Werftbuchführer Ewert verhaftet; auch wurden in einem Werftmagazin auf dem Holm wertvolle Apparate und Materialien verstreut gefunden. Die betrügerischen Manipulationen wurden so vorgenommen, daß Waggons mit mehr Kupfer und Eisen abgehandelt wurden, als deklariert war.

— Graf Zeppelin wird sein neues Luftschiff „Zeppelin III“ dem Kaiser in Berlin am 28. August vorführen. Der Graf wird das Luftschiff auch dem Kaiser Franz Josef und zwar auf dem Bodensee vorführen, wenn der Monarch von der Einweihung des Andreas Hofedentmals nach Bregenz zurückkehrt.

Breslau. Nach ober-schlesischen Blättern hat die Eisenbahnverwaltung den Bahnhofrestaureuren auf das strengste untersagt, die Bierpreise zu erhöhen oder die zum Ausschank des Bieres erforderlichen Gläser zu verkleinern.

Frankfurt a. M. Die Luftschifflinie Frankfurt a. M.—Leipzig ist so gut wie gesichert. Fünf hiesige Großindustrielle zeichnen 2 Millionen Mark. Es kommt nur noch darauf an, daß die Stadt Leipzig einen Landungsplatz kostenlos zur Verfügung stellt. Wie verlautet, sollen dazu die Lindenauer Wiesen in Aussicht genommen sein.

Württemberg. In der Donnerstags-Sitzung der Zweiten Kammer gab Ministerpräsident von Weizsäcker auf Anregung mehrerer Redner folgende Erklärung: Ich begrüße die Gelegenheit, den Standpunkt der württembergischen Regierung zur Reichsfinanzreform kundzutun. Die Regierung hat dem neuen Finanzgesetz im Bundesrat schließlich durchweg zugestimmt; sie konnte nach Ansicht sämtlicher Mitglieder der Staatsregierung gar nicht anders handeln. (Sehr richtig! rechts) Allerdings war ein Motiv dabei auch, daß sich die Regierung in einer Zwangslage befand; ohne sie hätten wir uns auch wohl anders entschlossen. Ihren rechten Grund hatte die Zwangslage in der schlechten Finanzwirtschaft des Reiches in den letzten Jahren. Das Reich hat fortlaufende Ausgaben auf sich genommen, ohne für ordnungsmäßige Deckung zu sorgen. Daß Deutschland unter allen Umständen Geld brauchte, darin lag von Anfang an die schwache Position der Regierung. An der Erbschaftsteuer haben wir stets festgehalten. Fürst Bälou konnte darüber gar keinen Zweifel haben, daß wir ihn auf diesem Wege durchaus unterstützten. Wir haben schweren Herzens auf die Erbschaftsteuer verzichtet, die wir im Interesse der ausgleichenden Gerechtigkeit für politisch notwendig gehalten haben. Einen Trost haben wir, da wir uns überlegen werden, ob wir uns eine Reserve-Erbschaftsteuer für das Land hereinholen werden. Wir beklagen lebhaft, daß sich die gesetzliche Bindung der Matritularbeiträge nicht hat erreichen lassen. Für die eingetretene verschärfte Partei- und Interessengegenstände sind wir nicht verantwortlich, beklagen aber die Ansammlung von Agitationsstoff. Im übrigen sind wir der Ansicht, daß die weitgehenden Beschränkungen bezüglich der Reform nicht gerechtfertigt sind. Das private Wirtschaftsleben blüht, dem ungefunten Luxus gegenüber muß Einhalt geboten werden. Sparen müssen wir im Lande wie im Reiche. Diese Tendenz haben wir häufig verfolgt. Zum Schlusse spreche ich aus, daß ich die neue Reichsleitung mit vollstem bundesfreundlichen Vertrauen begrüßt habe.

Stuttgart. Die Abgeordnetenkammer hat den Dringlichkeitsantrag der Volkspartei wegen Verschlebung der diesjährigen Kaiserparade mit 51 gegen 32 Stimmen angenommen. Dafür stimmten die Volkspartei, die Sozialdemokraten und einige Mitglieder des Zentrums und des Bauernbundes. Der Kriegsminister erklärte, daß eine Verschlebung der Manöver außer dem Bereiche der Möglichkeit läge.

Oesterreich-Ungarn. Die Gesundheit des 79-jährigen Kaisers Franz Josef ist unverwundlich. Der Monarch begab sich am letzten Montag von Jischl aus auf die Jagd ins Gebirge. Bald nachdem er in Steinvogel eingetroffen war, begann ein furchbares Gewitter. Ein orkanartiger Sturm brach los. Ein heftiger Hagel prasselte nieder. Die Umgebung hat den Kaiser, sich in das nahe gelegene Jagdhaus zu begeben. Der Monarch lehnte das aber ab, weil es nicht weidmännisch sei, und blieb während des Gewitters, das zwei volle Stunden dauerte, nur in einen Ledermantel gehüllt, im Freien.

Brüssel. König Leopold von Belgien ist so stark an Gicht erkrankt, daß er auf seinen Sommeraufenthalt in Ostende verzichten mußte. Er leidet an heftigen Schmerzen in der linken Ferse und unterzieht sich täglich einer elektrischen Kur bei einem Brüsseler Spezialisten.

Frankreich. In Toulon begannen die Schießversuche des Panzerschiffes „Condé“ gegen den austrangierten Panzer „Jena“, um das Ergebnis der neuen 164-Millimeter-Geschütze zu konstatieren. In dem Panzer sind lebende Tiere eingeschlossen, um das Resultat zu erfahren, welchen Erstickungsgrad die Gase, die durch die neuen Granaten ausgeströmt werden, haben.

Schweden. In Arbeiterkreisen wird die Zahl der Streikenden im ganzen Lande auf 300000 angegeben, davon 50000 in Stockholm.

Stockholm. Die Streikleitung tut alles, um blutige Zwischenfälle zu verhüten. Sie bemüht sich, in den Straßen musterhafte Ordnung aufrecht zu erhalten, was ihr durch die anerkennenswerte vorsichtige Haltung der Polizei erleichtert wird.

Rußland. Die Lage im fernem Osten wird als recht ernst betrachtet. Man befürchtet, daß Japan China zum Kriege provozieren werde. China, von Japan getrieben, drückt auch auf Rußland in der ostchinesischen Bahnfrage, sodaß ernste, diplomatische Schwierigkeiten befürchtet werden.

Türkei. Die Zuspitzung des türkisch-griechischen Verhältnisses ist unleugbar. Es ist weniger die Sprache der türkischen Diplomatie — diese ist gar nicht besonders scharf — als vielmehr das Maß der militärischen Vorbereitungen, das die Lage ernst erscheinen läßt. Diese Vorbereitungen

beuten auf die Abfahrt, in Thessalien einzumarschieren. Aus dem Wortlaut eines von der „Neuen Freien Presse“ veröffentlichten Interviews mit dem türkischen Großwesir könnte man schließen, daß zwar Deutschland seine Stellungnahme zu den Ereignissen nicht im Unklaren gelassen hat, wohl aber Oesterreich-Ungarn. Demgegenüber wird darauf hingewiesen, daß, wer über die deutsche Ansicht unterrichtet ist, es zugleich auch über die österreichische ist; zwischen beiden Staaten herrscht Uebereinstimmung.

Wochenplan der königlichen Hoftheater zu Dresden.
Opernhaus: Dienstag: Die Zauberflöte (7). — Mittwoch: Der Maurer und der Schlosser (1/8). — Donnerstag: Die Bohème (1/8). — Freitag: Der Freischütz (1/8). — Sonnabend: Tra Diavolo (1/8). — Sonntag: Der Troubadour (1/8). — Montag: Tannhäuser (7). — Schauspielhaus: Geschlossen.

Spartasse zu Reinhardtsgrimma.
Nächster Expeditionstag: Mittwoch, den 11. August, nachmittags von 2—5 Uhr.

Dresdner Produktendörse vom 6. August.
1. An der Börse: Weizen, pro 1000 kg netto: brauner (75—78 kg) 200—270, russischer roter 258—263, Argentinier 267—272, amerikanischer weiß 267—272. Roggen, pro 1000 kg netto: schäl. alter (70—74 kg) 188—196, neuer 180—195. Futtergerste 138—146. Hafer, pro 1000 kg netto: schäl. 205—210, schiel. und pos. 205—210, russ. 190—200. Mais, pro 1000 kg netto: Cirkantime, do. neuer 183—190, Kaplata gelber alter 159—163, amerikanischer mixed Mais 175—180, Rundmais gelber alter 159—163, Erbsen 230 bis 240. Widen, pro 1000 kg netto: schäl. 215—225. Buchweizen, pro 1000 kg netto: inländischer und fremder 215—225. Delsaaten, pro 1000 kg netto: Wintererbsen trocken 260. Leinfaat, pro 1000 kg netto: feine 26,50—27,50, mittlere 25,50—26,50, Kaplata 26—26,50. Rübbel, pro

100 kg netto mit Sah: raffiniertes 62. Kapselchen pro 100 kg (Dresdner Marken) lange 13,50, Reinkuchen pro 100 kg (Dresdner Marken) 1. 18,50, 2. 18,00, Malz, pro 100 kg netto ohne Sad 32,00—34,00. Weizenmehl, pro 100 kg netto, ohne Sad (Dresdner Marken) exklusive der städtischen Abgabe: Kaiserzug 41,00 bis 41,50, Grießlerzug 40,00—40,50, Semmelmehl 38,50 bis 39,00, Badermehlmehl 37,00—37,50, Grießlermehlmehl 29,00 bis 30,00, Weizenmehl 23,50—24,50. Roggenmehl, pro 100 kg netto ohne Sad (Dresdner Marken), exklusive der städtischen Abgabe Nr. 0 29,50—30,00, Nr. 0/1 28,50—29,00, Nr. 1 27,50 bis 28,00, Nr. 2 25,00—26,00, Nr. 3 21,50—22,00, Futtermehl 15,00—15,20. Weizenkleie, pro 100 kg netto ohne Sad Dresdner Marken) grobe 12,00—12,20, feine 12,00—12,20. Roggenkleie, pro 100 kg netto, ohne Sad (Dresdner Marken): 13,80—14,00. (Reinigte Ware aber Notiz.) Die für Artikel pro 100 kg notierten Preise verstehen sich für Geschäfte unter 5000 kg. Alle anderen Notierungen, einschließlich der Notiz für Malz, gelten für Geschäfte von mindestens 10 000 kg.

Ferkelmarkt zu Dippoldiswalde vom 7. August.
Von den 76 aufgetriebenen Ferkeln wurden 60 verkauft im Preise von 38—55 M. pro Paar.

Elegante Hochzeitsdruckfaden liefert Zehne.
Vereinsdruckfaden fertigt Buchdruckerei Carl Zehne.

Beste Nachrichten.

Prag. Gestern abend explodierte im Prager Hofbrauhaus ein Kessel. Der 1. Maschinenmeister wurde in Stücke zerrissen. Das Kesselhaus und ein anstoßendes Haus wurden zerstört.

Paris. Kapitän Spellerini flog gestern mit dem Freiballon „Sirius“ auf, um den Mont Blanc zu überfliegen. Der Ballon erhob sich vor den Augen der im

Chamonixtale und auf den umliegenden Höhen zusammengeforderten Zuschauer Massen mit großer Geschwindigkeit auf, wurde aber von einer höheren Luftströmung vom Mont Blanc abgetrieben.

Nach Depeschen des „Journal“ aus New York erklärte Wright, er und sein Bruder hätten ihren Aeroplan derart vervollkommen, daß er bald allgemein im Gebrauch sein, wohlfeil zu erwerben und leicht zu handhaben sein werde.

Athen. Die Antwortnote Griechenlands auf die Note der Türkei soll Dienstag übergeben werden. Die Vertreter der Mächte hatten Besprechungen mit dem Ministerpräsidenten und dem Minister des Aeußeren. Die öffentliche Meinung hofft, daß die Vermittelung der Großmächte, an die sich Griechenland wendete, die Türkei hindern werde, darauf zu bestehen, Griechenland in eine Lage hineinzuführen, deren Lösung von den Großmächten abhängt.

Eingefandt.

(Ohne Verantwortlichkeit der Redaktion.)
Die vorige Nr. der „Weiber-Zeitung“ enthält ein die Bierpreisfrage betreffendes und vom Saalnhaber-Verband unterzeichnetes Inserat. Ohne auf die Sache selbst einzugehen, sei an dieser Stelle eine Bemerkung erlaubt. Selbstverständlich hat in einem Meinungsstreite jede Partei das Recht, den Gegner mundtot zu machen; es muß nur sachlich geschehen. Der in obigem Inserat enthaltene, in keiner Beziehung angebrachte Hinweis auf die „Oberbehörde“ aber riecht stark nach Denunziation; und wer sich derartiger Mittel bedient, setzt sich damit von vornherein ins Unrecht.
Veritas.

Todes-Anzeige.

Zur traurigen Nachricht, daß Sonntag früh 1/2 5 Uhr unsere gute, liebe Tochter, Schwester und Schwägerin,
Marie Meta Püschel,
im Alter von 21 Jahren nach langen, schweren Leiden sanft verschieden ist.
In tiefster Trauer
Reichstädt.
Familie Robert Püschel.
Die Beerdigung findet Dienstag, den 10. August, nachmittags 1/2 3 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Todes-Anzeige.

Allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten zeigen wir mit schmerzerfüllten Herzen an, daß unser armer, innigstgeliebter, hoffnungsvoller Sohn und Bruder
Hermann Max Gärtner
infolge größtlichen Unglücksfalles in seinem 18. Lebensjahre verschieden ist.
Alberndorf, den 7. August 1909.
Die Beerdigung findet Mittwoch, den 11. August, nachmittags 4 Uhr von der Totenhalle in Dippoldiswalde aus statt.

Entflogen blaue Taube mit Fuhring. Gegen gute Belohnung abzugeben Markt 82.

Eine freundliche Wohnung wird von ehelichen Leuten zu mieten gesucht, zum 1. Oktober ev. zum 1. November beziehbar. Werte Offerten bitte in der Exp. d. Bl. u. S. K. 100 niederzulegen.

Per 1. September möbl. Wohn- und Schlafzimmer zu vermieten. Obertorplatz 161, 1.

Möbliertes Wohn- und Schlafzimmer 1. Etage, mit elektr. Licht, per 1. September oder später zu vermieten. Abbühl, Markt 22.

Zagearbeiter sucht Otto Straube, Schmiedeberg.

Linien Schmiedegesellen sucht zum baldigen Antritt Schönberger, Aufbeschlagstr., Reichstädt.

Junges Mädchen als Aufwartung sofort gesucht. Herrngasse 127, 1 Treppe.

Freiw. Versteigerung. Eine 25 pferdige Sauggas-Anlage soll am 13. August mittags 12 Uhr im Gasthof Nisdor-Schlottwitz meistbietend versteigert werden. Der Bestizer Paul Wünschmann.

Schöpfenfleisch empfiehlt Richard Legler.

Freibank. Heute Montag abend 6 Uhr Weiterverkauf von rohem Rindfleisch.

Hierdurch allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß vorgestern in Laganrog (Südrusland) mein geliebter Sohn
James Steiger
sanft verschieden ist. Um stilles Beileid bittet
Goschütz, den 9. August 1909.
die tiefgebeugte Mutter E. verw. Kröner
zugleich im Namen sämtlicher Angehöriger.

Gestern abend 1/4 11 Uhr verschied plötzlich an Herzlähmung unser geliebter, guter Sohn, Bruder, Schwager und Bräutigam,
Herr Erwin Dreßler,
im Alter von 22 1/4 Jahr.
Um stilles Beileid bittend, zeigt dies Schmerzerfüllt an
Reinhardtsgrimma, den 8. August 1909.
Familie Dreßler.
Die Beerdigung findet Dienstag, den 10. August, nachmittags 3 Uhr, statt.

Hierdurch die tieftraurige Nachricht, daß gestern Sonntag vormittag 10 Uhr unser herzensguter, unvergeßlicher
Gotthard
im zarten Alter von 7 Jahren 8 Monaten plötzlich aus dem Leben geschieden ist.
Die tiefbetrübteten Eltern **Herm. Anders und Frau**
nebst Geschwistern und Großeltern.
Die Beerdigung findet Mittwoch nachmittag 5 Uhr von der Totenhalle aus statt.

Heu sucht zu kaufen und zahlt hohen Preis **Julius Walther.**

Hafer und Heu sucht zu kaufen und zahlt den höchsten Preis **Robert Göhler.**

Heu, große und kleine Posten, sucht zu kaufen **Max Renner, Oberhäslisch.**

Eine ganz neumelkene **Zug- und Zuchtkuh** worunter das Kalb steht und eine 1 1/2 Jahr alte Kalbe steht zu verkaufen. **Dönschten Nr. 10.**

Frisch eingetroffen: Thüringer Delik.-Leberwurst bei **Lincke.**

Bei legendem Getroide ist das Anbringen der **Mehrenheber „Nicht Euch“** an die Saummaschine sehr vorteilhaft. Dieselben liefert **Maschinenfabrik Dippoldiswalde Th. Schnabel** Inh. **E. Thorning.**

Hunde werden gründlich von Ungeziefer gereinigt, erhalten ein prächtiges Fell mit Bodins medizinischer Hundeseife. Der beste Schutz vor Räude, à 50 Pf. Zu haben in der Apotheke und Elefanten-Drogerie, in Schmiedeberg Bruno Herrmann, Drogerie.

Wohngrundstück mit oder ohne Geschäft hier oder Umgegend sofort gesucht. Off. mit Preis unter P. D. 236 Weißen postlagernd erbeten.

Ein Fräulein zum Mitbewohnen eines Zimmers gesucht. Separate Schlafstube vorhanden. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Auf ein mittleres Gut wird sofort ein **zuverlässiger Schirrmeister** gesucht. Gutebeizersohn bevorzugt. Zu erfahren **Reinhardtsgrimma Nr. 73.**

Fischhandlung Herrngasse 89. Mittwoch früh lebend frisch eintreffend: **Goldbarsch, Schellfisch, Seelachs.**

Si-Si, der Labetrunk, ist unübertroffen an herzhaftem Geschmack und Wohlbelömmlichkeit.

Si-Si-Tafel-Bikör, Si-Si-Selt, das beste, was in alkoholfreien Getränken geleistet wird. Vertreter **Arth. Heine, Dippoldiswalde.**

Magdeburger Kartoffeln, à Ztr. 3,50, Meße 35 Pfg., bei **Woll.**

Morgen, Dienstag, die **letzten süßen Heidelbeeren,** die ersten

böhmisch. Riesengurken billigt am Bahnhof. **Frau Wagner.**

Fischhandlung Herrngasse 89 empfiehlt heute frisch vom Rauch **ff. Bücklinge, ger. Schellfisch** neue geräuch. **Vollheringe.**

Billige Sommerpreise! **Dügger Bechglanzkohle,** à Zentner 95 Pfg., **Schwazer Bechbraunkohle,** à Zentner 80 Pfg., **Gabriel-Schacht Hausbrandkohle,** à Zentner 65 Pfg.

Frei vors Haus 5 Pfg. pro Ztr. mehr. In Säcken frei in den Behälter 10 Pfg. pro Ztr. mehr.

Kohlen- und Brickethandlung Oswald Lotze, Malterer Straße.

Ein eiserner Kochofen mit 2 Wärmeröhren und ein eiserner **Regullerofen,** beide gut erhalten, wegen Plahmangel sofort spottbillig zu verkaufen bei **Töpfermstr. Heins, Dippoldiswalde.**

Roggenstroh verkauft **P. Böhme, Oberhäslisch.**

Pferde-Verkauf. 2 starke, dänische **Arbeitspferde** (Fächse), da für mich zu schwer, stehen preiswert zu verkaufen **Fleischmehlfabrik Dippoldiswalde.**

Zum Verkauf steht ein schwacher einspanniger **Wirtschaftswagen,** auch für Kühe passend; zur Zahlung wird auch ein noch brauchbarer Handwagen mit angenommen. Näheres zu erfahren in **Hidmanns Restaurant.**



